

Meinungen zum Thema „Sicherer Schulweg“

Datenbasis:	1.003 Befragte ab 18 Jahren
Methode:	Repräsentatives Online-Panel forsa.omninet
Erhebungszeitraum:	4. bis 7. August 2020
statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	Verband Bildung und Erziehung (VBE) e.V.

1. Wichtigste Gründe, warum Eltern Kinder mit Auto zur Schule bringen

Nach ihrer Einschätzung gefragt, warum Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, wird von den meisten Befragten (69 %) Bequemlichkeit vermutet.

Knapp die Hälfte der Befragten (48 %) meint, dass Eltern aus Angst vor anderen Gefahren auf dem Schulweg, z.B. dass Kinder Opfer einer Straftat zu werden, ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen.

Außerdem wird von den Befragten die Verbindung mehrerer Wege für die Eltern (44 %), z.B. die Fahrt zur Arbeit, als wichtiger Grund genannt.

Jeweils rund ein Drittel der Befragten vermutet Zeitdruck (36 %), fehlende oder zu wenige öffentliche Verkehrsmittel (34 %) und zu lange Lauf- oder Fußwege (32 %) als Gründe.

28 Prozent der Befragten nennen zu wenige sichere Fuß- oder Radwege als möglichen Grund.

Fehlende sichere Überquerungsmöglichkeiten bei Straßen (14 %) und vor allem fehlende Abstellmöglichkeiten für Räder und Roller an der Schule (4 %) werden nur von wenigen Befragten als Gründe genannt, warum Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen.

▪ Wichtigste Gründe, warum Eltern Kinder mit Auto zur Schule bringen (I)

Die wichtigsten Gründe, warum Eltern Kinder mit Auto zur Schule bringen, sind:	ins- *)	Männer	Frauen	18- bis 29- Jährige	30- bis 44- Jährige	45- bis 59- Jährige	60 Jahre und älter
	gesamt %	%	%	%	%	%	%
- Bequemlichkeit	69	68	69	64	68	70	70
- Angst vor anderen Gefahren auf dem Schulweg, z.B. Opfer einer Straftat zu werden	48	48	48	49	53	50	43
- Verbindung mehrerer Wege für die Eltern, z.B. Fahrt zur Arbeit	44	38	50	62	59	38	31
- Zeitdruck	36	31	41	45	41	33	31
- fehlende oder zu wenige öffentliche Verkehrsmittel	34	33	34	60	32	31	25
- zu lange Lauf- oder Fahrwege	32	30	33	43	38	28	25
- zu wenige sichere Fuß- oder Radwege	28	28	28	28	36	26	23
- fehlende sichere Überquerungsmöglichkeiten bei Straßen	14	10	18	11	18	14	13
- fehlende Abstellmöglichkeiten für Räder und Roller an der Schule	4	4	3	2	5	2	4

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

▪ Wichtigste Gründe, warum Eltern Kinder mit Auto zur Schule bringen (II)

Die wichtigsten Gründe, warum Eltern Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, sind:	ins- gesamt %	*) Ortsgröße (Einwohner):				
		unter 5.000 %	5.000 bis 19.999 %	20.000 bis 99.999 %	100.000 bis 499.999 %	500.000 und mehr %
- Bequemlichkeit	69	72	68	67	67	71
- Angst vor anderen Gefahren auf dem Schulweg, z.B. Opfer einer Straftat zu werden	48	50	43	48	52	51
- Verbindung mehrerer Wege für die Eltern, z.B. Fahrt zur Arbeit	44	46	42	43	41	52
- Zeitdruck	36	36	35	38	37	34
- fehlende oder zu wenige öffentliche Verkehrsmittel	34	34	32	40	31	28
- zu lange Lauf- oder Fahrwege	32	32	34	30	33	30
- zu wenige sichere Fuß- oder Radwege	28	15	26	29	28	35
- fehlende sichere Überquerungsmöglichkeiten bei Straßen	14	7	16	17	10	15
- fehlende Abstellmöglichkeiten für Räder und Roller an der Schule	4	3	3	5	4	2

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

In der Einschätzung, warum Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, unterscheiden sich Eltern mit schulpflichtigen Kindern nur geringfügig von Befragten, die keine schulpflichtigen Kinder haben.

Häufiger als Befragte ohne schulpflichtige Kinder geben Eltern allerdings das Verbinden mehrerer Wege als Grund für das Bringen der Kinder mit dem Auto an.

▪ Wichtigste Gründe, warum Eltern Kinder mit Auto zur Schule bringen (III)

Die wichtigsten Gründe, warum Eltern Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, sind:	ins- gesamt %)	Eltern schulpflichtiger Kinder:	
		ja %)	nein %)
- Bequemlichkeit	69	66	69
- Angst vor anderen Gefahren auf dem Schulweg, z.B. Opfer einer Straftat zu werden	48	49	48
- Verbindung mehrerer Wege für die Eltern, z.B. Fahrt zur Arbeit	44	56	41
- Zeitdruck	36	34	37
- fehlende oder zu wenige öffentliche Verkehrsmittel	34	37	33
- zu lange Lauf- oder Fahrwege	32	38	30
- zu wenige sichere Fuß- oder Radwege	28	28	28
- fehlende sichere Überquerungsmöglichkeiten bei Straßen	14	17	13
- fehlende Abstellmöglichkeiten für Räder und Roller an der Schule	4	6	3

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

2. Wichtigkeit verschiedener Maßnahmen für einen sicheren Schulweg

Damit Schülerinnen und Schüler ihren Schulweg sicher bestreiten können, werden von den Befragten am häufigsten sichere Überquerungsmöglichkeiten über Straßen (98 %) als (sehr) wichtig eingeschätzt.

Ähnlich viele Befragte (96 %) schätzen als sehr wichtig (66 %) bzw. wichtig (30 %) ein, Schülerinnen und Schülern durch mehr Aufklärung über die Gefahren im Straßenverkehr mehr Sicherheit und Eigenständigkeit im Straßenverkehr zu vermitteln.

91 Prozent der Befragten nennen Radfahrunterricht in den Schulen als (sehr) wichtige Maßnahme, 89 Prozent ausschließlich Tempo 30 in den Straßen, die an die Schule angrenzen, und 82 Prozent eine verstärkte Information der Eltern bei Elternabenden über die Gefahren von zu vielen Autos vor der Schule.

Knapp drei Viertel der Befragten schätzen ein Halteverbot vor der Schule (74 %) und einen Zusammenschluss mehrerer Schülerinnen und Schüler zu Laufbussen oder durch Laufpatenschaften mit älteren Kindern (72 %) als (sehr) wichtig ein.

Halte- oder Parkzonen für Eltern in angemessenem Abstand zur Schule, sogenannte „Elternhaltestellen“ (58 %), und Schulstraßen, also für Autos gesperrte Straßen vor Schulen (52 %), werden vergleichsweise am seltensten als (sehr) wichtig von den Befragten bewertet, damit Schülerinnen und Schüler ihren Schulweg sicher bestreiten können.

▪ Wichtigkeit verschiedener Maßnahmen für einen sicheren Schulweg (I)

Die folgenden Maßnahmen, damit Schülerinnen und Schüler ihren Schulweg sicher bestreiten können, werden eingeschätzt als:

	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig %	gar nicht *) wichtig %
- sichere Überquerungsmöglichkeiten über Straßen	77	21	1	0
- Schülerinnen und Schülern durch mehr Aufklärung über die Gefahren im Straßenverkehr mehr Sicherheit und Eigenständigkeit im Straßenverkehr vermitteln	66	30	3	0
- Radfahrunterricht in den Schulen	58	33	8	1
- ausschließlich Tempo 30 in den Straßen, die an die Schule angrenzen	55	34	8	2
- verstärkte Information der Eltern bei Elternabenden über die Gefahren von zu vielen Autos vor der Schule	51	31	14	2
- Halteverbot vor der Schule	45	29	18	7
- Zusammenschluss mehrerer Schülerinnen und Schüler zu Laufbussen oder durch Laufpatenschaften mit älteren Kindern	28	44	20	3
- Halte- oder Parkzonen für Eltern in angemessenem Abstand zur Schule - sog. „Elternhaltestellen“	25	33	29	12
- dass die Straße vor der Schule für Autos gesperrt ist, sog. „Schulstraße“	25	27	35	10

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Ein verstärktes Informieren der Eltern bei Elternabenden über die Gefahren von zu vielen Autos vor der Schule und der Zusammenschluss mehrerer Schülerinnen und Schüler zu Laufbussen oder durch Lauf-Patenschaften mit älteren Kindern wird von Frauen häufiger als von Männern als (sehr) wichtige Maßnahme für einen sicheren Schulweg eingeschätzt.

▪ Wichtigkeit verschiedener Maßnahmen für einen sicheren Schulweg (II)

Die Maßnahmen für einen sicheren Schulweg werden als (sehr) wichtig eingeschätzt:	insgesamt %	Männer %	Frauen %	18- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
- sichere Überquerungsmöglichkeiten über Straßen	98	97	98	98	97	98	97
- Schülerinnen und Schülern durch mehr Aufklärung über die Gefahren im Straßenverkehr mehr Sicherheit und Eigenständigkeit im Straßenverkehr vermitteln	96	95	97	99	94	96	97
- Radfahrunterricht in den Schulen	91	90	92	93	90	91	91
- ausschließlich Tempo 30 in den Straßen, die an die Schule angrenzen	89	87	91	85	90	88	91
- verstärkte Information der Eltern bei Elternabenden über die Gefahren von zu vielen Autos vor der Schule	82	77	88	76	80	82	87
- Halteverbot vor der Schule	74	69	78	62	67	73	83
- Zusammenschluss mehrerer Schülerinnen und Schüler zu Laufbussen oder durch Lauf-Patenschaften mit älteren Kindern	72	65	79	74	73	74	70
- Halte- oder Parkzonen für Eltern in angemessenem Abstand zur Schule – sog. „Eltern-Haltstellen“	58	57	59	63	55	57	59
- dass die Straße vor der Schule für Autos gesperrt ist, sog. „Schulstraße“	52	48	56	43	51	50	58

Halte- oder Parkzonen für Eltern in angemessenem Abstand zur Schule – sogenannte „Elternhaltestellen“ – werden von Befragten in Metropolen mit über 500.000 Einwohnern seltener als (sehr) wichtig eingeschätzt als von Befragten in kleineren Städten und Gemeinden.

▪ Wichtigkeit verschiedener Maßnahmen für einen sicheren Schulweg (III)

Die Maßnahmen für einen sicheren Schulweg werden als (sehr) wichtig eingeschätzt:	ins- *) Ortsgröße (Einwohner):					
	gesamt %	unter 5.000 %	5.000 bis 19.999 %	20.000 bis 99.999 %	100.000 bis 499.999 %	500.000 und mehr %
- sichere Überquerungsmöglichkeiten über Straßen	98	96	96	99	98	98
- Schülerinnen und Schülern durch mehr Aufklärung über die Gefahren im Straßenverkehr mehr Sicherheit und Eigenständigkeit im Straßenverkehr vermitteln	96	94	95	97	96	99
- Radfahrunterricht in den Schulen	91	90	87	92	94	94
- ausschließlich Tempo 30 in den Straßen, die an die Schule angrenzen	89	92	87	88	92	88
- verstärkte Information der Eltern bei Elternabenden über die Gefahren von zu vielen Autos vor der Schule	82	79	81	82	85	83
- Halteverbot vor der Schule	74	76	71	75	76	71
- Zusammenschluss mehrerer Schülerinnen und Schüler zu Laufbussen oder durch Laufpatenschaften mit älteren Kindern	72	78	66	71	79	73
- Halte- oder Parkzonen für Eltern in angemessenem Abstand zur Schule – sog. „Elternhaltestellen“	58	61	61	59	59	48
- dass die Straße vor der Schule für Autos gesperrt ist, sog. „Schulstraße“	52	48	49	58	47	53

Ein Halteverbot vor der Schule wird von Eltern schulpflichtigen Kinder seltener als von Personen ohne schulpflichtige Kinder als (sehr) wichtige Maßnahme für einen sicheren Schulweg eingeschätzt.

▪ **Wichtigkeit verschiedener Maßnahmen für einen sicheren Schulweg (IV)**

Die Maßnahmen für einen sicheren Schulweg werden als (sehr) wichtig eingeschätzt:	insgesamt %	Eltern schulpflichtiger Kinder:	
		ja %	nein %
- sichere Überquerungsmöglichkeiten über Straßen	98	99	97
- Schülerinnen und Schülern durch mehr Aufklärung über die die Gefahren im Straßenverkehr mehr Sicherheit und Eigenständigkeit im Straßenverkehr vermitteln	96	95	97
- Radfahrunterricht in den Schulen	91	90	91
- ausschließlich Tempo 30 in den Straßen, die an die Schule angrenzen	89	94	88
- verstärkte Information der Eltern bei Elternabenden über die Gefahren von zu vielen Autos vor der Schule	82	80	83
- Halteverbot vor der Schule	74	65	76
- Zusammenschluss mehrerer Schülerinnen und Schüler zu Laufbussen oder durch Laufpatenschaften mit älteren Kindern	72	74	72
- Halte- oder Parkzonen für Eltern in angemessenem Abstand zur Schule – sog. „Elternhaltestellen“	58	61	57
- dass die Straße vor der Schule für Autos gesperrt ist, sog. „Schulstraße“	52	47	53

3. Einbezug von Kindern und Jugendlichen in die Stadt- und Verkehrsplanung

61 Prozent der Befragten, vor allem jüngere Personen zwischen 18 und 29 Jahren, glauben, dass die Schulumgebung in den Städten und Gemeinden sicherer als bisher gestaltet würde, wenn man Kinder und Jugendliche aktiv in die Stadt- und Verkehrsplanung einbeziehen würde.

35 Prozent der Befragten glauben das nicht.

- Sichere Gestaltung der Schulumgebung durch Einbezug von Kindern und Jugendlichen?

Die Schulumgebung in den Städten und Gemeinden würde sicherer gestaltet werden als bisher, wenn Kinder und Jugendliche aktiv in die Stadt- und Verkehrsplanung einbezogen werden.

	ja %	nein, glaube das nicht % *)
insgesamt	61	35
Männer	59	37
Frauen	62	32
18- bis 29-Jährige	73	27
30- bis 44-Jährige	59	36
45- bis 59-Jährige	58	39
60 Jahre und älter	59	32
Ortsgröße (Einwohner):		
- unter 5.000	54	37
- 5.000 bis unter 20.000	59	36
- 20.000 bis unter 100.000	57	39
- 100.000 bis unter 500.000	69	27
- 500.000 und mehr	64	30
Eltern schulpflichtiger Kinder:		
- ja	63	32
- nein	60	35

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“